

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Zacharias Kiernander.

Kiernander, Johann Zacharias

Cuddalore, 01.01.1744-31.12.1744

November 1744

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-187702](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-187702)

hinein in seinen Tüchern zu wohnen, großer Ansehens sey, dann
wella walt mich geben. Komme bei so ganz weg mit einem sehr
bedrückten Gemüthe, und best mich des Bie mir etwas sagen
sollte das es bey mir geschehen würde. So hat er mich
zu mir zu kommen so oft als er sich heimlich zu mir
diese und dergleichen Dinge mir, sind mir nicht wenig ge-
nügen laß.

30. Der Lincaber von Wandilpaleiam besucht mich früh.
Er sprach mir meine Meinung von der Metemphy-
chose, oder Transmigration der Seele aus einem Leibe in einen
anderen, welche eine sehr gemeine Lehre ist in diesem Lande
und bey allen Geystlichen, vorgekommen. Ich sagte ihm
daß Gott sehr die Menschen gelehrt hat nicht zu solchen Lehren
über das Geiste. Und daß wir als da wir werden sollen vor
dem Richterstuhl Christi abgerechnet werden. Da mich
nimmlicher für sich selbst Gott veranlaßt haben muß. Nach-
dem er lebte, ist er vor und widersteht Dämonen 1. Cor: 15. Cap: 1. Mo-
mit so oft zu seinen zu sagen, und vor seiner Rückkehr
Dank zu sagen zu kommen und die Frucht zu zeigen.
Zu den Portugiesischen und Malabarischen Heiligen
sah über Exod: 20. Cap: continuiert.

Zu den Portugiesischen Bischöfen, ist der tugliche Tractat,
The Christian Scholar, genannt vorhanden, und ein Portugie-
sisch, Kempis sequencho genannt: welche ist ein Buch von extract
aus Thomas a Kempis seinem Buche von der Nachfolge
Christi, zu Francaea gedruckt.) ist wieder vorgekommen
worden.

November.

4. Der Lincaber von Wandilpaleiam sieht mich wohl, und
dies früh zu frucht. Er hat mich sehr wohl so sie de-
vot, und die Frucht seiner so von mit neuen Gütern reich
wird. Ich ist mehr mit ihm wohnt, und ist so
müde, in Vollbringung seiner Vorhaben mehr zu
zu gebrauchen; best so mich ihm mit noch etwas Zeit zu
lassen, damit er die übrigen von seiner Familie versorge
und mich überreden möge mit ihm in einem Tische zu
essen.

5. Diese Kungungun Mest hatten wir keine feste Klammern,
 wodurch einige Bäume abgetragen, andere mit Wurzeln ent-
 ferret werden. Die fünfzig Littern eines einigen Tischen,
 in den fünf und der Ziegeln von den Tischen abgetragen
 wurden, und viele malabarische Häuser wurden ganz zer-
 worfen. Es war von 11. Uhr in der Mest bis 10. Uhr
 diesen Morgen. Das Wind blies von dem Nordwest, und den
 Ringel des Compas, von Nord, und Ost, und niedrigte sich
 endlich in Süd Ost.
9. Der Zugeländer, der Corporal ist in der Compagnie dienstlich, und
 den ich vorher noch nicht bei bekannt gemacht, kam heute zu mir
 und erzählte daß ich ihm ein notwendiges Buch zu lesen ließe,
 wolle. Ich gab ihm das 1. Theil of the practical Tracts, und
 versprach, daß, so bald es das gelesen hätte, ich ihm einen
 neuen lesen wolle, und ließ ihm das er sich das lesen
 noch zu Nutzen machen wolle. Es waren zu diesem
 die Mission-Bibliothek mit einigen mehrern ge-
 liehen Büchern in der Zugeländer Sprache abgeschrieben worden,
 um solchen in die Hand zu geben, die ein Verstand der
 Sprachen haben sie zu lesen. Es möge durch Gottes Gnade,
 zu einiger reformation unter unsern alten Christen, etwas
 beitragen; damit sie durch Proselyten so wohl als durch
 andere ein besseres exempel geben mögen, welches schon
 zu diesem Zweck, weil die unordentlichen und bösen La-
 beure der Christen, ein schweres Hindernis der Besserung
 der Lande ist.
12. Heute ward ein Feind zum Feinde, etc.
18. Der Vater unser Portugiesische Missionar, welcher
 etwas über 70. Jahre alt ist, und einige Zeit vor sehr krank
 gewesen, hat nunmehr daß ich ihm das 2. Theil abhandelt
 sollte. Ich weiß sehr wohl, daß er in seinen letzten La-
 ben ein sehr unordentlicher und Gottloser Mann gewesen,
 und wenn er noch mehr zum Bessern, und zum Gebessenen
 zu kommen zum würdigen Genuß der 2. Theil abhandelt
 vermocht worden, hat er vielleicht wichtige aufzulei-
 gungen vorgegeben. Um dieses Wunsch willen,
 haben ich seinen Befehl nicht so bald ein geringe Theil
 über

Aber auch das ist ihm nicht unbekant und mit ihm gesprochen,
 und ich darf ihm eine große Anerkennung in seinem Glauben
 und übrigen Tugenden, und daß er über seinen Engungen
 Tugenden übertrifft. So verpflanze ich die Hige des H. Ge-
 istes Gottes in Gersonen zu Erleuchtung, und übergab sie selbst
 in der Hand seiner H. Geistes. Deswegen ist es auch nicht wenig
 verpflanzte Tugenden, sondern nicht ihm selbst der H. Erleuchtung.

25. Der Junge, welcher ein unbekanntes ist von einem un-
 ken Malabarischen Priester, wurde durch die H. Geistes
 so verpflanzte H. Geistes und Tugenden zu Erleuchtung
 nicht zu werden. So ist ein Wunder und Erleuchtung in Wand-
 paleiam.

29. Der Kaiser von Wandipaleiam erzählte mir selbst
 wie sein Onkel sehr mit ihm gesprochen hätte, darüber das er
 zur H. Geistes Engungen übertrifft, und daß er eine so große
 H. Geistes hätte, niemand mehr zur H. Geistes zu gehen,
 würde sie von ihm verpflanzte Tugenden sagen. Aber er selbst
 nicht das er nicht gesehen hat, diese verpflanzte Tugenden
 zu selbst; sondern er selbst sie selbst nicht selbst übertrifft
 lassen mit ihm ein Priester zu werden, so würde er ein mil-
 lio verpflanzte Tugenden sein, das ist nicht selbst übertrifft
 eine so gutem Tugenden. Deswegen ist es auch nicht wenig
 zu den Portugiesischen und Malabarischen Priestern
 habe Matth. 25. Cap. zum Grunde gelegt.

December.

2. In dem jungen Ostindien Gemarkungen Fingalindien nicht
 ist selbst das heilige Erleuchtung. Deswegen große H. Geistes
 zu werden ist es Priester Tugenden. So selbst
 der Blinden Welt ist es in dem Augen des H. Geistes
 die Tugenden sind, die sie selbst Tugenden.
3. Der Kaiser von Wandipaleiam erzählte mir selbst
 Tugenden.
5. Der Kaiser von Wandipaleiam erzählte mir selbst
 eine Zeit für Tugenden Tugenden, ist eine große Tugenden
 blind Tugenden. Ob es gleich dem Malabarischen Medico
 sein die Medizin so er ist Tugenden Tugenden, und eine
 selbst Tugenden Tugenden von der Essentia dulci ad Oculum
 ihm